

Lodzzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
 Täglich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärts:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühren:
 Für die Zeitungs- oder deren Raum 6 Kop.,
 für Anzeigen 15 Kop.
Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
Dzielnia- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Redactions-Sprechstunden von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren Filialen.
 In Warschau: Ungor's Warichauer Annoncen-Bureau, Bierzbowia Nr. 8.
 In Moskau: I. Schabert, I. und E. Metzki & Co.

Restaurant Hotel Mannteuffel
 empfiehlt
Täglich frische prima Holländische Austern
 und
Kiefling'sches Kulmbacher Export-Bier.
J. Petrykowski.

VICTORIA-THEATER.
 Freitag, den 19. October 1894:
Wasowska - Concert
 unter Mitwirkung des Schauspieler-Ensembles
 des Victoria-Theaters.
 Gewöhnliche Opernpreise.
 Billetverkauf in der Papierhandlung von Petersilge

Inland.
St. Petersburg.
 In Gegenwart des Gouverneurs und der übrigen höheren Beamten wurde in Jaroslaw vor einigen Tagen das neuverbaute Haus der Schule und der Leihhalle für die Arbeiter der großen Jaroslawischen Manufaktur eingeweiht. Die Schule, deren Bau durch die Bemühungen der Vertreter der Firma Korstunin und Zgumnow zu Stande gekommen ist, hat einen großen Saal für die Vorlesungen und das Volkstheater. Der Saal faßt gegen 1500 Personen. Nach dem Gottesdienste wurde ein Frühstück servirt, während

dessen ein Orchester spielte und die Arbeiter-Kinder sangen. Nach mehrmaligem Gesang der National-Hymne wurde der Manufaktur in vielfachen Worten der Dank für das nützliche Unternehmen ausgesprochen.
 Das Departement für Handel und Manufacturen ist gegenwärtig zur Erforschung der brennenden Frage über den Grund der gegenwärtigen niedrigen Getreidepreise geschritten. Zu diesen Arbeiten sind, wie der „Pet. Herald“ schreibt, unsere besten Kräfte auf dem Gebiet wissenschaftlicher Statistik herangezogen. Mit Hilfe statistischer Daten werden übersichtliche Tabellen zusammengestellt werden über die Bewegung der Getreidepreise in jedem selbstständigen Getreide-

rayon, wobei diese Daten allseitig erläutert werden sollen. Abgesehen von dieser Capitalarbeit werden noch Forschungen angestellt werden über den Einfluß der ausländischen Getreidemärkte auf unsere Getreide. Trotdem diese Arbeiten außerordentlich ausgedehnt sind, so spannt doch das Departement für Handel und Manufacturen alle Kräfte an, um diese Arbeit in möglichst kurzer Zeit zu Ende zu führen.

Aus dem Dresdener Getreiderayon kommen Klagen, daß der Getreideexport nach Deutschland zur Zeit völlig unmöglich sei; in Berlin werde für ein Pud Roggen nur 80 Kop. gezahlt, dann aber wären 26 Kop. Zollkosten und 38 Kop. Transportkosten zu tragen, so daß für den Dresdener Verkäufer nur 16 Kop. blieben; bei dem Verkauf von Weizen nach Königsberg blieben dem Verkäufer nur 23 Kop., ein gleichfalls unmöglicher Preis, so daß der deutsche Markt für das russische Getreide factisch verschlossen sei.

Am 5. (17.) October haben die Sitzungen des XXI. ordentlichen allgemeinen Congresses der Repräsentanten der russischen Bahnen begonnen. Die Hauptpunkte, die auf diesem Congress Beratung und Erledigung finden sollen, sind folgende:

- 1) Erniedrigung des Tarifs auf Spirit, der zur Rectification nach Fabriken gebracht wird, um nach stattgefundener Reinigung ins Ausland exportirt zu werden.
- 2) Erniedrigung des Tarifs auf verzinktes Eisen und Fabricate aus demselben.
- 3) Erniedrigung des Tarifs auf den Transport von Schweinen nach Sibau.
- 4) Erniedrigung des Tarifs auf den Transport von Rohreisen aus dem Donezgebiet nach den Gießereien des Weichselgebietes und des hergestellten Gußeisens aus den letzteren nach den Eisfabriken desselben Rayons.
- 5) Erstreckung des Tarifs für den Transport von Kalkpat auf den Transport von Dolomit.
- 6) Erniedrigung des Tarifs auf Wildtransporte, die zur Ausfuhr bestimmt sind.
- 7) Erstreckung des Tarifs für den Transport von Blei in Rollen, Tafeln und Stücken auf den Transport von Blei in Röhren und Blättern.
- 8) Erniedrigung des Tarifs für Harze.

9) Einführung eines Waggontarifs für den Ferkeltransport.

10) Erniedrigung des bestehenden Tarifs auf Asphalt und Bergtheer, die aus Grobnj exportirt werden.

11) Regulirung des Tarifs auf Rohnaphta bei Transport von Wolgaplätzen nach Riga mit dem bestehenden Tarif auf Masut von Batou nach Batum.

12) Festsetzung eines Tarifs für den Transport von gemahlenem Magnest in Säden.

13) Revision der Zuckertarife des Gouvernements Lula.

Im „Русск. Инвалидъ“ finden wir eingehende Erwägungen über die Brauchbarkeit des Velocipeds für die Infanterie-Compagnie-Chefs während eines Feldzuges. Diesbezügliche Proben seien im vergangenen Monat bei den Manövern der 25. Infanterie-Division zwischen Dwinsk und Drissa angestellt. Diese Proben hätten zu folgenden Resultaten geführt: 1) Das Fahren auf dem Velociped vor oder hinter der Compagnie während des feldmarschmäßigen Vorrückens der Truppen sei durchaus möglich, da ein nur einigermaßen geübter Fahrer ohne Störung der Leute auf- und absteigen könne, selbst wenn das Intervall zwischen den einzelnen Compagnien nur 5 Schritte betrage; 2) das langsame Fahren auf dem Velociped sei nicht ermüdend und die Fähigkeit, 4 bis 5 Werst pro Stunde auf dem Velociped zurückzulegen, lasse sich in kürzester Zeit erwerben; 3) im Kampfe sei das Velociped untauglich, aber auch das Pferd hindere hier oft den Compagnie-Führer, der manche Strecken zu Pferde nicht passen könne, welche für die Infanterie noch passierbar sind, und in Folge dessen entweder absteigen oder das Hinderniß umreiten und so seine Compagnie zeitweilig verlassen müsse; 4) in dunkler Nacht sei das Fahren auf dem Velociped möglich, da die bei der Compagnie befindliche Laterne den Weg genügend beleuchte; 5) die Zurücklegung von 35—40 Werst auf dem Velociped sei nicht ermüdend; der Compagniechef bleibe dabei stets frisch und sei also fähig, bei der Ankunft im Bivouac eingehend für die Bedürfnisse der Mannschaften zu sorgen; 6) die Bedienung des Velocipeds sei einfach, dasselbe brauche nur reichlich geschmiert zu werden, und könne in der Nacht vor dem Zelte stehen bleiben, wenn nur der Sattel abgenommen werde. So könne

Das höchste Gut.
 Roman von **A. v. Gersdorff.**
 (17. Fortsetzung.)
 „Mein theurer Vater, wenn Du erlaubst, lege ich hier meinen Hut und Mantel ab. Hoppke ist vielleicht so freundlich, Beides in mein Zimmer zu tragen?“ wandte sie sich nun an den versteinersten Silberdiener, der merkwürdig höflich herbeisprang.
 „Ja, natürlich, mein Kind. Setz Dich nur und genieße rasch etwas,“ sagte der Senator, ihr an seiner Seite Platz machend.
 „Gieb ihr Wein, Jan-Wilhelm, gieb ihr Wein.“ (Die Rätlin hatte die Sprache wiedergesunden.) „Sie sieht entsetzlich kalt und krank aus. Herr des Himmels, wie geisterhaft ist das Mädchen! Steh' mir bei! Da hab' ich sie mir doch anders gedacht! Was ist denn da los gewesen in Amerika?“
 Der Senator hatte rasch seiner Tochter ein Glas starken Weines eingeschänkt.
 Sie trank auch fast hastig, und es war, als stiege die rothe Bluth des Getränkes direct in ihr durchsichtig weißes Gesicht.
 Die Hansemann, beiseite wie sie war, murmelte kopfschüttelnd:
 „Wie die Braut von Korinth oder so etwas.“
 Sie hatte so Unrecht nicht.
 „Warum hast Du denn nicht telegraphirt, Kind?“
 „Es war so unsicher, lieber Vater, wie ich reisen konnte; ich wollte Dich nicht unnütz alarmiren. Ich weiß ja, wie unangenehm Dir überhaupt Störungen Deiner Ruhe und Ordnung sind. An und für sich bin ich ja schon eine Störung, aber das läßt sich ja nicht ändern.“

Ich werde ja versuchen, so still wie möglich zu sein.“
 „Mit welchem Dampfer —“
 „Und Lady Cavendish läßt sich Dir empfehlen und hofft, Du schickst mich bald wieder zurück.“
 Es waren scherzhafte Worte, die sie sprach, aber welche Haltung dabei, welcher ein Blick! Noth und Ernst in jener — dieser eisigkalt und abwesend durch den Raum schweifend, oder den runden, erstaunten Augen der ganz kleinlaut gewordenen Tante bezeugend.
 Hoppke bedauerte auf's Tiefste, daß er mit Peters in so tödtlicher Fehde lebte und nicht hingehen konnte, um dessen Erstaunen zu erregen.
 Die Unterhaltung beschränkte sich auf die nöthigen Fragen und Antworten zwischen Vater und Tochter. Frau Hansemann gab auffällig wenig dazu. Sie war so sehr aus der Fassung gebracht.
 So hatte sie sich den Cittelkeits-Schmetterling nicht gedacht.
 Und dann war etwas im Gesicht dieses Mädchens, ein sonderbarer Zug, für den sie keine Erklärung finden konnte, obwohl sie bestimmt wußte, daß es eine dafür gab. So begnügte sie sich also, diese ernste, kalte, refervirte Schönheit fragend anzustarren.
 „Ist das englische Mode?“ fragte sie nur einmal spitz, nichts Weißes an Hals und Armen zu tragen und wie im schwarzen Reitleid rumzugehen?“
 „Ja, liebe Tante. Englische Mode.“
 „Nun, das ist doch beinahe zu einfach.“
 „Es thut mir leid. Ich habe augenblicklich nur englische Kleider und Moden.“
 Die Gleichgültigkeit, mit der sie das sagte! — Als wären Moden und Kleider etwas, was durchaus nicht in den Kreis ihrer Interessen gehörte!
 „Wenn sich vor der die Männer nicht fürchten, mehr wie vor dem gepußten Ding, das sie früher gewesen sein soll, dann verstehe ich nichts

von der Heirathsgeschichte,“ dachte die würdige Dame und fing von Neuem an zu essen, da ihr Geist noch nicht wußte, wie er sich äußern sollte und etwa — durfte! Denn, wahrhaftig, das Mädel hatte so etwas „ne touchez pas à la reine“, daß sie Einem allen Freiethum benahm.
 Dora Maria genoß ein Weißbrot mit Schinken, trank ein Glas Rothwein und bat um Erlaubniß, sich entfernen zu dürfen für diesen Abend, da sie über die Wagen angegriffen sei.
 „Na, so was ist mir noch nicht vorgekommen,“ sagte die Rätlin, als sich die Thür hinter ihrer Rechte geschlossen hatte, „kommt da solo über den Ocean gefegelt, als wenn sie nur so eine Spazierfahrt mit der Journalière gemacht hätte! Benimmt sich wie — ja, wie soll man's nur bezeichnen — ne Fürstin, hat gar nichts vom Mädchen, das Mädel! Eine Berve, eine Sigheter, ein Aptom! Na, das kann ich Dir sagen, Jan-Wilhelm, unsere jungen Männer reizen vor der aus, wie — na, wie Schafleder! Da nehmen sie doch noch eher einen bunten, lustigen Schmetterling, als solch eine entthronte Fürstin! Ist mir so was vorgekommen!“
 Der Senator schwieg.
 Endlich hob er das geknickte Haupt.
 „Sie hat sich sehr, sehr verändert. Sie ist nicht Lotti mehr,“ sagte er nach einer Pause gedankenvoll, „nicht mehr so lustig, und nicht mehr so niedlich.“
 „Niedlich?!“ rief seine Schwester ganz entriistet, „nein, die ist allerdings nicht niedlich. Das ist eine sogenannte antike Schönheit, kann ich Dir sagen, und ich verstehe mich darauf, noch vom seligen Hansemann her. Der hatte viele solche in seiner Stube hängen. Aber unter die Haube bekommst Du die nicht so bald, kann ich Dir sagen! Dergleichen lieben die Männer nicht.“
 Der Senator erhob sich seufzend.
 „Ja, die Cavendish und das ganze englisch-ameritanische Wesen scheint sie sehr ver-

ändert zu haben. Sie ist nicht Lotti mehr, nicht Lotti mehr!“
 Dora Maria war hinaufgegangen in ihre alten Zimmer.
 Nun stand sie da und betrachtete mit ihren tiefen, ersten Augen die Spitzen und Mullvorhänge, das ganze duftige Ensemble.
 „Mag's drum sein — für diese Nacht.“
 Vor der Uhr, welche, nun ewig verstummt, die Todesstunde der ungelannten Mutter zeigte, blieb sie, langsam durch das Zimmer schreitend, wieder stehen und sah darauf nieder.
 „Warum Dein Leben für meines, Mutter? Was that ich, daß ich die Last auf meine Schultern nehmen mußte, als Du sie ablegtest, was that ich, Mutter? Ins Leben gerufen, ohne daß ich's erbat, mehr als einmal bereit, aus ihm hinauszugehen, ohne daß man mich rief?“
 Dann trat sie zum Fenster, langsam den schweren Vorhang auseinanderziehend.
 Da lag im glühenden Mondschein das weiße Haus des Grafen Pallas-Rothenthurm. Zwei Fenster in der langen Reihe des ersten Stockes waren trübe erleuchtet. Da lag der geisteskranke Mann, der Blüdfünige, und die Frau, die irrende, unglückselige Mutter, wachte bei ihm. Die Fahne mit dem Wappen der Pallas-Rothenthurm flatterte stolz und hoch in der sterndurchsichtigen Nacht, wie immer, wenn die gräßlichen Herrschaften zu Hause waren.
 Die schöne Tochter des Senators in ihrem schwarzen Kleide, nach englischer Mode ohne Weiß am Halse und an den Armen, stand still am Fenster, und ihr stolzes, weißes Gesicht schaute ruhig auf diese flatternde Fahne, still und regungslos, als wartete sie auf etwas.
 Und das Etwas, auf das sie wartete, kam.
 Langsam senkte sich das rauschende Wappensbanner auf Halbmaß, ein Zeichen, daß Tod und Trauer über die Schwelle getreten waren.
 Und langsam mit der sinkenden Fahne des

während eines Feldzuges das Velociped dem Compagnie-Führer häufig das Pferd ersetzen.

Zum 10. (22.) October a. c. ist eine Commission von Vertretern russischer und österreichischer Bahnen zusammenberufen worden, um die neuen Tarife der russisch-österreichisch-ungarischen directen Verbindung endgültig auszuarbeiten; die Tarife werden für folgende Grenzpunkte Gültigkeit haben: Nowoselitz, Wolotschisel, Radzifilowo und Graniza. Der neue Tarif soll vom 20. Dezember a. c. in Kraft treten.

Tageschronik.

Die Stadt Lodz ist in 4 Polizeibezirke eingetheilt. Der erste, der Alexandrowsche (Александровский) wird begrenzt im Norden von der Südseite der Grundstücke des Dorfes Zabienice und dem nördlichen Theil der Ländereien der Dörfer Zubardz, Boluty und Alt Woluty; im Osten vom westlichen Theil der Ländereien des Dorfes Dohy; im Süden in perpendikularer Richtung zur Ostgrenze des Bezirks und 165 Sashen von der Przejziner Chaussee entfernt bis zum Auslauf der Smugowastraße, von der Smugowastraße bis zum Kreuzpunkt mit der Franziskanerstraße, von der Franziskanerstraße bis zum Kreuzpunkt mit der Alexanderstraße, von der Alexanderstraße bis zum alten Ringe, von einer Linie von der Alexanderstraße nach Süden bis zur Wolborststraße, von der Südgrenze des alten Ringes, wobei sämtliche Häuser am alten Ring zum 1. Polizeibezirk gehören, ferner von der Nowomiejskastraße bis zum Kreuzpunkt mit der Dgradowastraße, von der Dgradowastraße, von einer das gesamte Poznański'sche Fabrikterritorium umschließenden gedachten Linie bis zum Stadtkanal, wobei sowohl dieser Canal, als auch das gen. Fabrikterritorium zum 1. Polizeibezirk gehören, ferner wiederum von der Dgradowastraße bis zu ihrem Kreuzungspunkt mit dem östlichen Rande des Stadtwaldes und endlich von einer als directe Fortsetzung der Dgradowastraße gedachten, durch den Stadtwald bis zur Grenze des Dorfes Bruz verlaufenden, 321 Sashen von der Konstantinowschen Chaussee entfernten Linie; im Westen von dem westlichen Rande der städtischen Ländereien.

Dieser Bezirk, zu welchem auch die vorstädtischen Ansiedelungen Boluty, Alt-Boluty und Zubardz gehören, umfaßt ein Territorium von 6.19 Quadrat-Verst mit circa 68,000 Einwohnern, 1052 Wohnhäusern, 67 Fabriken und Gewerbe-Etablissements und 115 verschiedenen Getränkeanstalten. In diesem Bezirk befinden sich ferner; zwei katholische Kirchen, eine Synagoge und vier Friedhöfe, von welchen drei, der griechisch-katholische, römisch-katholische und evangelische auf einem Platz an der Dgradowa-Straße und der jüdische zwischen der Alexandrower-Chaussee und der Lutomiarska-Straße separat gelegen ist. In diesem Polizeibezirk befinden sich zwei Marktplätze, nämlich der alte Markt und der Baluter, sowie die Fabriks-Ansiedlung „Mania“.

Der zweite Polizeibezirk, der Konstantinower (Константиновский) wird begrenzt im Norden von der südlichen Grenze des 1. Polizeibezirks; im Osten von dem östlichen Saum der städtischen Grundstücke und dem westlichen Saum der Ländereien des Dorfes Stok; im Süden von folgenden Straßen: der Dzielnasstraße und der Fortsetzung derselben bis zum Kreuzungspunkt mit der Ostgrenze dieses Bezirks, von der Grünen Straße bis zum Kreuzungspunkt mit dem östlichen Rande

des Stadtwaldes, wobei zu diesem Polizeibezirk der gesamte Grüne Ring gehört, ferner von dem Waldsaum in nördlicher Richtung bis zum Kreuzungspunkt mit der Konstantiner Chaussee bis zum Kreuzungspunkte derselben mit der Ostgrenze der Ländereien des Dorfes Bruz; im Westen von der Ostgrenze der Ländereien des Dorfes Bruz.

Das Territorium dieses Bezirks umfaßt 5.22 Quadrat-Verst mit circa 65,000 Einwohnern, 807 Wohnhäusern, 267 Fabriken und Gewerbe-Etablissements und 216 verschiedenen Getränke-Anstalten. Außerdem befinden sich in diesem Polizeibezirk eine evangelische Kirche, zwei Marktplätze und Helenehof.

Der dritte Polizeibezirk, der Cathedral-Bezirk (Соборный) wird begrenzt im Norden von der Südgrenze des zweiten Bezirks, im Osten von der westlichen Grenze der Ländereien des Dorfes Widzew; im Süden vom nördlichen Rande der Konstantiner Chaussee bis zur Wodnastraße, von der Wodnastraße bis zur nördlichen Grenze des Scheibler'schen Fabrikterritoriums, von der nördlichen Grenze dieses Territoriums bis zum Kreuzungspunkt mit der Targowastraße, von der Mittellinie dieser Straße bis zur Glownastraße, von der Mittellinie dieser Straße, von der Annenstraße bis zum östlichen Saum des Stadtwaldes, von diesem Waldsaum in nördlicher Richtung bis zur Panslastraße, wiederum von dem Saum des Stadtwaldes bis zur Kontowastraße, von der Kontowastraße bis zum Kreuzungspunkt mit einer unbenannten Straße und endlich von dem Südrande dieser Straße durch den Stadtwald hindurch bis zur östlichen Grenze der Ländereien der Colonie Karolew; im Westen von dem Territorium der Poznański'schen Ziegelfabrik und der östlichen Grenze der Ländereien des Dorfes Karolew.

Der dritte Polizeibezirk umfaßt einen Flächenraum von 6.47 Quadratverst mit 52,000 Einwohnern. Die Zahl der Häuser in diesem Polizeibezirk beträgt 834, der Fabriken, Manufacturen und Werkstätten 298, der diversen Getränkeanstalten 166; außerdem befinden sich in diesem Polizeibezirk eine griechisch-katholische Kirche und bei derselben der Stadtpark, eine römisch-katholische Kirche, eine evangelische Kirche, zwei Synagogen, ein Bahnhof und ein Theil der Scheibler'schen Eisenbahn.

Der vierte Polizeibezirk, der Fabrikbezirk (Фабричный) wird begrenzt vom Norden von der Südgrenze des dritten Polizeibezirks, von Osten von der östlichen Grenze der städtischen Ländereien, von Nordwesten von den Ländereien des Dorfes Jarzew, von Westen von den östlichen Ländereien der Dorfe Stare und Nowe Koscie.

Dieser Bezirk umfaßt einen Flächenraum von 8.04 Quadratverst mit 47,000 Einwohnern, 839 Häusern, 97 Fabriken und Gewerbe-Etablissements und 97 Getränkeanstalten. In diesem Polizeibezirk befinden sich; ein Theil der Scheibler'schen Eisenbahn und drei Marktplätze u. z. der Wodny, Górný und Fabryczny Rynek.

Der erste Polizeibezirk ist in 7, der zweite in 8, der dritte in 8 und der vierte in 9 Reviere (окрестки) eingetheilt.

Im ersten Polizeibezirk sind 17 Posten bestimmt u. z. am Kreuzpunkte der Przejziner Chaussee und der Kaulbach-Straße, am Baluter Ring unweit der Alexandrower Chaussee, an den Kreuzungspunkten der Alexandrower- und Nowak-Straße, Zawadzka und Wlynarska, Przejziner Chaussee und Wlynarska-Straße, Przejziner Chaussee und Lutomiarska, Zachodnia- und

Lutomiarska, Zachodnia- und Pódrzezuwa, Dgradowa- und Zachodnia, an der Ecke der Drewnowska-Straße, Dgradowa und Duga, in „Mania“, Dgradowa- und Kirchhof-Straße, Przejziner Chaussee und Kelm-Straße, Alexandrower-Chaussee und Reiter-Straße, und am alten Ring.

Im zweiten Bezirk sind 23 Posten bestimmt u. z. an den Kreuzpunkten der Poludniowa- und Nowomiejska-Straße, an der Zawadzka- und Petrolower-Straße, Ziegel- und Petrolower-Straße, Poludniowa- und Wschodnia, Pódnocna- und Wschodnia, Ziegel- und Wschodnia-Straße, Srednia- und Widzewska, Ziegel- und Widzewska-Straße, Srednia und Targowa, am Grünen-Ring, Konstantiner- und Zachodnia, Konstantiner und Rand des Stadtterritoriums, Konstantiner und Duga, Nowoczielniana und Zachodnia, Nowoczielniana und Lipowa, Czielniana und Targowa, Dzielnia und Stwerowa, Zawadzka und Zachodnia, Neuer Ring und Srednia, Nowomiejska am Flüsschen Łódka, Serusolimka und Franziskanerstraße und am Eingange in den Garten Helenehof.

Im dritten Bezirk sind 19 Posten bestimmt u. z. an den Kreuzpunkten der Dzielnia- und Petrolower-Straße, Krótkas, Petrolower- und Benedikten-Straße, Petrolower- und St. Andreas-Straße, Petrolower, Nawrot- und Rozwadowska-Straße, Petrolower, Glówna- und St. Annen-Straße, Dzielnia- und Widzewska-Straße, Meyers Passage und Nicolai-Straße, am Bahnhof, Przejzadz, Targowa, Nawrot- und Widzewska, Benedikten-Straße und Promenade, Dzielnia- und Nikolajewka, Benedikten-Straße und Zakontna, Podlesna und Lipowa, Mischstraße und Kontowa, Rozwadowska und Duga, Andreas- und Duga-Straße, Leschno- und Andreas-Straße, Nawrot- und Wodna-Straße.

Im vierten Polizeibezirk sind 21 Posten bestimmt u. z. an den Kreuzpunkten der Petrolower-Pusta- und Karls-Straße, Petrolower-Przejzina und Radwaniska-Straße, Petrolower und Płacowa, Glówna und Widzewska, Fabryczna und Targowa, Kosciner-Chaussee und Przendzalniana, St. Emilien-Straße und Przendzalniana, Widzewska und Dylna, St. Annenstraße und Walczanska, Karlsstraße und Duga, Radwaniska und Walczanska, Czerwona und Walczanska, Nikolajewka und Pusta, Ecke der Nowo-Zarzewska, Petrolower-Straße und Górný Rynek, Zakontna unweit der Mart'schen Fabrik, Jarzewska und Widzewska, Ecke der Petrolower-Straße bei der Einfahrt nach der Stadt, Jarzewska und Przendzalniana und Wodny-Rynek. Es sind somit

I. Bezirk	17 × 3 = 51
II. „	23 × 3 = 69
III. „	19 × 3 = 57
IV. „	21 × 3 = 63
Zusammen	80 × 3 = 240 Mann nöthig.

Die Specialcommission für kommerzielle Bildung erachtet die Gründung von handelswissenschaftlichen Kursen für Frauen für wünschenswerth, da unter letzteren eine unverkennbare Hinneigung für den kommerziellen Dienst sich bemerkbar mache. Die Kurse sollen einfach, leicht und Rechnungswesen, Waarenkunde, Stenographie, Schreibmaschinen-Arbeit u. umfassen; da für den Besuch solcher Kurse keine besondere Vorbildung erforderlich wäre, so sollen in die Kurse auch schon Abiturientinnen von Progymnasien aufgenommen werden. Die Gründung und der Unterhalt der Kurse wird Privat-Gesellschaften mit Bestätigung des Finanzministeriums freigestellt.

darin war, und wunderte sich nur, daß nie ein Brief auf ihrem Schreibtisch lag, daß sie nie einen schrieb, nie einen empfing.

Man konnte eigentlich sagen: Er belauerte sie auf das Vortrefflichste.

Zuweilen stieg ihm ahnungsvoll und erinnerungreich, der schwundfüchtige Lieutenant von Grafens auf, und er forschte ernst nach dieser Richtung.

Aber nichts. Kein Zeichen, kein Seufzer, kein Brief, kein Bild!

Auch er erlahmte am Ende und wurde gleichgültig.

Tag aus, Tag ein ging das Fräulein in dem schwarzen, englischen Kleide herum. Nie ins Concert, nie ins Theater, nur alle Sonntage in die Abendkirche draußen am Hafen, nicht weit von dem Hause des Herrn Leichenbesorger's. Der kam übrigens doch ab und zu ins Haus des Senators. In ihren Zimmern hatte sie immer etwas zu ändern. Gleich am andern Tage hatte sie nach Peters geschickt und ganz einfach und ruhig die schönen, bunten Mullgeschichten und Spitzen, die der erste Decorateur der Stadt vor ihrer Ankunft auf eigenen Befehl des Herrn Senators hatte aufhängen müssen, wieder von Peters abnehmen und die schwere, dunkelgrüne Seide, unter der ihre Mutter gestorben war, wieder hingen lassen.

Hopple, der gutmüthige Mensch, machte natürlich Anstalten, sich bei diesen Gelegenheiten dem alten Freunde wieder zu nähern, aber Peters lehnte das in schroffer Weise ab. Er sagte Hopple ohne weitere Umschweife, daß er ihn eigentlich nie habe leiden können. Nun, das verstimmt am Ende auch den großmüthigsten Charakter, und Hopple ließ ab von seinen Hoffnungen. Eine Stunde nach dem Diner trat dann Maria pünktlich in das jetzt geöffnete und benutzte große Wohnzimmer mit seinen unbehaglichen, alten Möbeln und gedunkelten, riesigen Delbildern. Dort fand sie regelmäßig ihren Vater mit einem cultur-historischen, geschichtlichen oder naturgeschichtlichen Buch in der steifen Sopha-Ecke und

— Wie sich die Zeiten ändern. In der früheren, der sogenannten guten alten Zeit, als man auch auf der Petrikauerstraße vom Grand Hotel an bis zum südlichen Ende der Stadt noch fast in jedem Hause die Handwebstühle klappern hörte, — und diese Zeit liegt noch nicht allzulange hinter uns —, da kamen die Kaufleute noch alle persönlich nach Lodz und kauften ihren Bedarf selbst ein und Niemand dachte auch nur im Entferntesten daran, einen Reisenden in die Welt zu senden, denn die Waare ging ja direct vom Stuhle und vielfach gegen baare Kasse weg. — Heute, wo die Fabrikation fast nur im Großen betrieben wird, liegt die Sache anders, heute sehen sich fast sämtliche größeren und selbst viele mittleren Firmen der lieben Concurrnz halber genöthigt, ihre Reiseden bis an die äußersten Grenzen des Reiches zu senden, denn die meisten Kaufleute sparen das Reisetgeld und nur ein kleiner Theil besucht noch unsere Stadt, um die Einkäufe persönlich zu machen. Daß unter solchen Umständen die Zahl der Reisenden, welche sich gegenseitig den Rang abzulaufen suchen, keine geringe ist, liegt auf der Hand. So sollen beispielsweise in der vorigen Woche an einem einzigen Tage 21 Geschäftsreisende aus Lodz in Moskau anwesend gewesen sein. Das dürfte vorläufig genügen!

— Daß die Speculation in Grundstücken gegen früher bedeutend nachgelassen hat, beweisen die verhältnißmäßig billigen Preise, welche bei den jüngst stattgehabten Substationen erzielt wurden. So erstand beispielsweise Herr Eduard Kamisch das Gamert'schen Erben gehörige Bestitztum Jarzewskasstraße Nr. 899, das drei Morgen Flächenraum und directen Abfluß in den bei der Scheibler'schen Bleiche vorbei fließenden Graben hat, sich also zur Anlage jedes industriellen Unternehmens eignet, für den Preis von 12,000 Rbl. — Hätte die Licitation zu jener Zeit stattgefunden, als das Kaufstieber seinen Höhepunkt erreicht hatte, also vor ungefähr sechs Monaten, so würde ein bedeutend höherer Kaufpreis erzielt worden sein.

— Zu viel verlangt. Gestern Mittag quälte sich ein Schlofferlehrling in der Dzielnasstraße mit dem Fortschaffen einer großen Eisenblechplatte ab und war die Last so schwer, daß der verhältnißmäßig schwache Knabe öfters unter ihr zusammenbrach und immer mehrere Minuten lang ausruhen mußte, ehe er dieselbe weiter schleppen konnte. Man sollte doch Lehrlinge in jugendlichem Alter nicht in dieser Weise zu Lastträgern machen, wie leicht kann sich ein solches Kind einen Schaden holen, der niemals wieder zu heilen ist.

— Mehrere ungezogene Knaben überfielen gestern Nachmittag auf dem Nachhausewege aus der Schule einen ruhig seines Weges gehenden Knaben, prügeln ihn tüchtig durch und warfen die Wäse desselben in den Kinnstein und je mehr der also Gemißhandelte weinte, desto toller trieben es die Rangen. Mochten doch die Eltern ihre Kinder fleißig ermahnen, sich auch außerhalb der Schule gefittet zu betragen und nicht wie eine wilde Horde dahinzustürmen.

— In dieser Woche wird dem St. Pet. Herald zufolge der Druck des Projectes des neuen Probir-Listens beendet. Derselbe wird noch in diesem Jahre im Reichsrathe zur Verhandlung gelangen. Das charakteristische Merkmal des neuen Projectes besteht darin, daß die Fabrikinspectoren zur Aufsicht über das Probiren herangezogen werden. Sehr wichtig für die In-

Dallas-Rothenthurm sinkt das stille, wartende Weib auf die Knie.

Und das Gebet, das sich allen denen entzinkt, deren Weh sich nicht in Worte fassen kann oder — darf, weht von ihren Lippen wie ein Hauch, aber es ist nichts vernehmbar als das eine Wort!

„Bergieb unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern.“

Dann erhebt sie sich kalt und ruhig — die letzte Gräfin Dallas-Rothenthurm.

XVII.

Kein Mensch hätte behaupten können, daß das Leben im Hause des Senators jetzt ein heiteres, lustiges, geselliges oder nur lautes gewesen wäre, wie es Marlus wohl erwartet hatte, seitdem seine schöne, junge Tochter aus der Ferne zurückgekehrt war. Es war auch nicht behaglich und gemüthlich. Ernst und Stille herrschten wie kaum je zuvor. Aber der Ernst war zu düster, die Stille zu feierlich zwischen den drei eng verwandten Menschen. Hopple hatte sogar beinahe einen Stich in's „Begräbnißhafte“, wenn er in seinem neuen schwarzen Frack mit der schwarzen Verschönerung fast geräuschlos die Treppen hinauf und hinab glitt und allzu lange mit andächtig gesenktem Haupte vor den Thüren stehen blieb, ehe er eine Meldung überbrachte. Frau Käthin hatte sich in den ersten Tagen vollständig erschöpft in: „Steh mir bei!“ und „Wie ist's bloß möglich!“ oder „So was ist mir noch nicht vorgekommen!“ — obgleich eigentlich durchaus nichts Merkwürdiges passirte, denn daß ein junges Mädchen erster und älter wurde und ihre Ansichten über Toilette ins Gegentheil umschlagen, war doch nicht gerade zum unaussprechlichen. Merkwürdig war jedenfalls, daß das viele Kopfschütteln keine schließliche Verrenkung bei der dicken Frau zur Folge hatte.

Schließlich gab sie's auf. Der Bruder gab ihr keine Antwort oder suchte gelangweilt die Achseln, und die „königliche Nichte“ lauschte ihr mit einer zu peinlichen Höflichkeit, wenn sie län-

gere Meinungsäußerungen kundthat, sah mit der größten Höflichkeit über sie hinweg in die Luft oder entfernte sich meistens, nachdem sie die höflichste Zustimmung zu Allem und Jedem ausgesprochen hatte, unmittelbar nach dem letzten Wort der erregten Dame.

Die Mahlzeiten waren außerordentlich anregend! Keiner sprach ein Wort. Man hörte nur das gedämpfte Geräusch des Servirens, das leise Klappern der Messer und Gabeln. Der Senator sah ziemlich unverändert aus; er hatte nie das große Wort geführt und war der Einzige, der doch noch ab und zu eine unbefangene Aeußerung that.

Seine Schwester saß in verübten Grimms (Gott weiß warum!) so steif da, wie eine Holzpuppe, und Dora Maria, in ihrer edlen, stolzen Haltung so gleichgültig, so abwesend, schaute meistens etwas starr in irgendeine dunkle Ecke oder (Frau Hansemann hatte das schon beobachtet) minutenlang auf eine Arabeske in dem weißen Damasttuch.

Hauswesen und Wirtschaft ruhten natürlich in den Händen von Frau Hansemann, und sie hatte mit der Zeit ein Hoffnung erweckendes Vertrauen zu Herrn Hopple gefaßt, der sich seit der Entzweiung mit Peters sehr nach einer Seele sehnte, in die er die seinige entleeren konnte. — Dieses schien ihm hier nicht unmöglich. Die Frau Käthin war einem menschlich vernünftigen Worte nicht unzugänglich. Herr Hopple wagte zuweilen eins.

Das Fräulein behandelte Hopple mit wirklich übertriebenem Respekt er riß die Thür weit auf, sobald sie nur Miene machte, ein Zimmer zu verlassen, indem er sich befand, und stürzte ihr voran, um die ihrer Zimmer wieder vor ihr zu öffnen. Er brachte ihr eigenhändig mit tiefer Verbeugung die Zeitungen nach dem Frühstück und verschwand wieder mit einer tiefen Verbeugung, wenn sie freudlich-hochmüthig gesagt hatte: „Ich danke, lieber Hopple.“

Er sorgte persönlich für Ordnung und Kaminfeuer in ihren Räumen, wenn sie nicht

ihre Tante mit einer grausam unnützen Häkelei in der anderen sitzen. Auf dem großen, runden Tisch mit der bunten, verblähten Blumendecke stand eine große Lampe mit blauem Schirm, und im Kamin erstarb das Feuer an Nahrungsmangel, weil sich Hopple dafür nicht interessirte. Nun, sie interessirte sich auch nicht dafür und ließ es sterben.

Stumm setzte sie sich zu den Beiden an den runden Tisch und beugte sich über eine unfählich künstliche Handarbeit, deren Mühseligkeit und dadurch bedingter minimaler Fortschritt eine leichtlebige, heitere Natur schon vom einfachen Zusehen toll gemacht hätte.

Die stüchtigen Augenblicke ihrer zur Stummheit verurtheilten Tante, das energisere, heftigere Rasteln der Nadeln bemerkte sie absolut nicht.

Schließlich war es der Senator, der diesem eigenthümlich ruhigen Hinleben, das ihm doch hätte angenehm sein sollen, in unbefangener Weise ein Ende machte.

„Sag' mal, meine Tochter, hast Du kein anderes Kleid als dies?“ fragte er eines Abends, das tödliche Schweigen unterbrechend und eine Abhandlung über die Fortpflanzung der Hirschkäfer von sich schiebend. „Das Tischengeld, das ich Dir gebe, ist doch so reich, daß Du Dich nicht derartig einzuschränken brauchst.“

„Ja, Vater, es ist sehr reich; Du bist sehr gütig gegen mich.“

Sie beugte sich mit zuckenden Lippen über seine Rechte, die, well und greifenhaft geworden, auf der geöffneten Broschüre lag.

„Du bist jetzt vier Wochen hier, mein Kind, und trägst immer dasselbe schwarze Kleid. Du bist doch keine Nonne. Hoffentlich bist Du bei der Cavendish nicht irgend einer verrückten Secte beigetreten?“

Sie lächelte ihn an. „Wel'ch ein melancholisches Lächeln!“

(Fortsetzung folgt.)

dustriellen ist auch, daß die Strafen in dem neuen Prohibitivgesetz für Verletzung desselben bedeutend herabgesetzt werden. Nach dem noch jetzt geltenden Ulfaw sind auch für unbedeutende Verletzungen desselben die Strafen so hoch und im Widerspruch mit dem praktischen Leben, daß die Prohibitiv-Palaten häufig selbst von der Erhebung von Anklagen Abstand nehmen. Um nur ein Beispiel anzuführen, so wird die Umschmelzung von Staatsmünzen und die Verarbeitung derselben zu irgend einem Artikel (Stulpenköpfe u. s. w.) mit Verschickung nach Sibirien geahndet. Das Finanzministerium erwirbt sich daher durch die Schaffung eines neuen Prohibitiv-Ulfaws auf rationalen Grundlagen den Dank weiterer Handelskreise.

Das Finanzministerium hat gegenwärtig die Form von **Legitimationsbüchlein für Handlungsreisende** (Commis voyageurs) ausgearbeitet, welche für dieselben zugleich auch als Legitimation für den Aufenthalt (въезд на территории) dienen sollen. Da unsere Gesetzgebung keine Bestimmungen enthält, durch welche die Rechte der Handlungsreisenden und ihr Wirkungskreis genau präcisiert werden, so hat das Finanzministerium, bevor es zur Ausarbeitung eines selbstständigen Gesetzes über diese Frage schreitet, für nötig befunden, bei allen unseren Handelsagenten im Auslande Erhebungen anzufragen über die Lage, welche die Handlungsreisenden in den Staaten Westeuropas einnehmen und auch darüber, welche Stellung den russischen Handlungsreisenden im Interesse der Entwicklung des auswärtigen Handels Rußlands einzuräumen sei.

Zur Baumwollproduction wird officid folgendes geschrieben: Eine Reihe guter Baumwollenernten in den Hauptländern für Baumwolle habe bei der schlechten Lage der Manufacturindustrie, die unter Ueberproduction und Geldmangel leide, die gegenwärtigen sehr niedrigen Preise für die Baumwollfaser herbeigeführt, so daß die Baumwollkultur nur Verlust bringe. Im laufenden Jahre werde in Amerika eine glänzende Baumwollernte erwartet, so daß die Preise eher noch weiter fallen als steigen würden. Nur eine ganz bedeutende Einschränkung des Ansaatereals in Amerika könnte eine Besserung der Lage herbeiführen. Wenn nun aber schon die festgewurzelte amerikanische Baumwollkultur unter dem ungünstigen Gange des Baumwollhandels auf dem Weltmarkt derart leide, daß dort die Frage der Einschränkung des Ansaatereals in ernste Erwägung gezogen werde, so müßte sich die Lage der eben erst in der Entwicklung begriffenen mittelasiatischen Baumwollkultur noch weit schlechter gestalten. Die Herabsetzung der Preise für amerikanische Baumwollfaser habe den Baumwollzüchtern in Mittelasien den größten Theil ihres Gewinnes entzogen, und fast die ganze Zukunft der bisher so viel versprechenden russischen Baumwollkultur hänge davon ab, ob sich der Preis für ausländische Baumwolle auf ein gewisses Niveau heben werde oder nicht. Die amerikanischen Producenten, welche die Verwerthung der Nebenprodukte der Baumwollkultur auf das Zweckmäßigste ausgebildet hätten, könnten die jetzige Krisis weit länger und weit besser aushalten als die russischen Producenten.

Der Sternhimmel bietet jetzt besonderes Interesse, denn der Planet Mars erreichte in dieser Woche, und zwar am 13. October früh die kleinste Entfernung von der Erde. Er war an diesem Tage wenig mehr als 8 1/2 Millionen geographische Meilen entfernt und bleibt dann bis zum Jahre 1909 stets in weit größerer Entfernung. Bald nach Dunkelwerden sehen wir ihn am östlichen Himmel im Sternbild des Widbers als auffallend hellen und rothen Stern, der erst nach Mitternacht genau im Süd sich befindet. Mit den mächtigen Fernrohren, wie sie manche Sternwarten besitzen, wird jetzt seine so Merkwürdige und Wunderbare blickende Oberfläche besonders fleißig beobachtet. Ein noch etwas hellerer, weißgelblich glänzender Stern, jetzt der hellste des Nachthimmels, geht nach 9 Uhr in Nordost auf. Es ist dies Jupiter, der größte aller Planeten, 1322 mal so groß als die Erde. Seine Entfernung beträgt jetzt 96 1/2 Millionen Meilen und sinkt bis Ende December auf 83 Millionen herab.

Denselben prachtvollen Sternhimmel, den wir mitten im Winter in den ersten Abendstunden bewundern, sehen wir schon jetzt in den späteren Nachstunden, da die Fixsterne täglich ziemlich 4 Minuten früher aufgehen.

Kurz vor Schluß der Redaction entstand in der Färberei von Pflal & Co. an der Karolener-Chaussee ein **Brand**, über den wir in der morgigen Nummer berichten werden.

Der oberste Sanitätsrath in Wien hat sich bezüglich der neuen Serum-Therapie bei Diphtheritis dahin ausgesprochen, daß er die aufmerksamste Prüfung des Heilserums dringendst empfehle; doch sei bei der Anwendung des neuen Mittels, dessen Nebenwirkungen und Indicationen noch nicht hinreichend erforscht seien, die größte Vorsicht nothwendig; die Heilversuche seien auf die Heilkräften zu beschränken, die eine wissenschaftliche Würdigung der Behandlung verbürgen. Der Bezug von Serum sei noch sehr schwierig, weshalb Vorsorge zu treffen sei, daß nur solches Serum Anwendung findet, das unter der Garantie anerkannter Fachmänner und unter Beobachtung der gesetzlichen Cauteleu abgegeben wird.

Diese Vermahnung zur Vorsicht bei Anwendung des neuen Heilmittels verdient aufmerksamste Beachtung im Interesse der Diphtheriekranken genau so wie im Interesse der Wissenschaft.

Man darf hoffen, daß das Heilserum sich bewähren wird, daß man sich mit ihm auf einem richtigen Wege befindet, doch der Beweis steht noch aus und kann nur erbracht werden, wenn die Anwendung ausschließlich unter sorgsamster wissenschaftlicher Ueberwachung erfolgt. Welche Fallstricke selbst der strengsten wissenschaftlichen Untersuchung noch gelegt sind, haben erst kürzlich Experimente gezeigt, über die in dem Septemberheft des Birchowschen Archivs für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin ein junger Gelehrter, Ferdinand Blumenthal, berichtet. Der Genannte veröffentlicht eine Abhandlung „über Vorkommen und Bildung der Bernsteinsäure“. Zahlreiche von ihm angestellte Versuche zeigen ihm, daß ein Mehr oder Minder von Alkaliabgaben sehr sehr wesentliche Abweichungen in dem Ablauf der Zersetzungsvorgänge verursachen. Er schließt daraus sehr zutreffend:

„Im Hinblick auf solche Fälle kann man sich leicht vorstellen, daß die Mikroben, beeinflusst von dem Alkaligehalt des zu zersetzenden Materials in dem einen Falle Torine bilden, in dem anderen nicht. Man könnte daran denken, auf diese Ursache es zurückzuführen, wenn nach erfolgter Infection in dem einen Falle die Krankheit zu Tage tritt, in dem anderen nicht. Und es ist dieses vielleicht ein Punkt, der dazu beiträgt, den Einfluß von Ort und Zeit auf die toxische Thätigkeit der Bakterien zu erklären!“

Die Untersuchungen des Herrn Ferdinand Blumenthal betreffen ein ganz anderes Gebiet; die Beobachtungen aber, die der junge Gelehrte dabei gemacht hat, gelten für die bakteriologischen Untersuchungen alle. Die Nuzanwendung auf das Heilserum liegt auf der Hand.

Telegramme.

Petersburg, 17. October. Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Alexandra Fjofowna ist mit der Königin von Griechenland nach Swastopol abgereist.

Wien, 17. October. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch ist mit Seiner erlauchten Gemahlin nach Venedig abgereist.

Berlin, 16. October. Zur feierlichen Fahnenweihe am 18. October werden folgende regierenden deutschen Fürsten in Berlin erscheinen: die Großherzöge von Baden, Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin, die Fürsten zur Lippe, Reuß a. L., von Waldeck und Pyrmont und Schaumburg-Lippe. Außerdem kommt der Erbprinz Reuß i. L. hierher. Mit Ausnahme des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, der erst am Mittwoch Nachmittag in Wildpark eintrifft, werden die vorgenannten Fürstlichkeiten auch an der morgen stattfindenden Nagelung der Fahnen theilnehmen.

Berlin, 16. October. Im Gefolge des Königs von Serbien auf der Reise nach Berlin befinden sich: Oberstleutnant Ilija M. Lschirich, erster Adjutant und Chef des maison militaire; Privatsecretär und Chef des Civil-Cabinet's Michael S. Militschewitsch; die Flügeladjutanten und Oberstleutenants Leonidas Salazarowitsch und Iwan Pawlowitsch und der Leibarzt, Sanitäts-Major der Reserve Dr. Georg Jovanowitsch. Den Ehrendienst bei dem Könige Alexander werden versehen: Generalleutnant von Kienitz, Commandeur der XI. Division und Premierleutnant Freiherr von Hingse vom III. Gardemanken-Regiment als Ordonnanz-Officier.

Berlin, 16. October. Der Hamburgische Correspondent theilt mit, daß die erste Vernehmung der Schüler der Oberfeuerwerkerschule am vorigen Sonnabend beendet worden sei. Die Untersuchung werde fortgesetzt und habe gleichmäßig die Ermittlung von Thatsachen und Gründen zum Ziel. Ueber das Ergebnis werde von amtlicher Seite Aufklärung erfolgen. Bisher seien Zöglinge nicht zurückgeschickt worden mit Ausnahme von sieben Schülern, die zur Zeit des Unfalls nicht auf der Schule anwesend gewesen waren und deshalb zu ihren Truppschwestern entlassen werden konnten.

Paris, 16. October. Bei einer Versammlung von Weinbauern, welche im Theater in Montpellier stattfand, hielt Méline eine Rede, in welcher er die Angriffe gegen die Schutzzölle zurückwies und ausführte, das vergangene Jahr wäre ein unglückliches und ohne die Zolltarife noch schlimmer gewesen. Die französischen Tarife wären nicht hoch genug. Die französische Ausfuhr hätte nicht abgenommen, aber der Werth der Producte wäre zurückgegangen. Getreide, Wein und Seidenwaaren litten unter dem niedrigen Stande des Silbers.

London, 16. October. Das auf der Fahrt nach dem Mittelmeer begriffene englische Canalgeschwader hat die Orde, während des Winters im westlichen Theile des genannten Wasserbeckens zu kreuzen. In qualitativer Hinsicht verdient die Zusammensetzung des Geschwaders aus den besten Schiffen der englischen Marine ganz besondere Aufmerksamkeit. Seine vier Schlachtschiffe sind die leistungsfähigsten und technisch vollkommensten Fahrzeuge ihrer Art, über die die Marine gegenwärtig verfügt; der Kreuzer Blenheim ist das zur Zeit schnellste Schiff unter englischer Flagge, und der Kreuzer Endymion steht ihm nur wenig nach. Auch die übrigen Schiffe sind mit besonderer Sorgfalt ausgefacht, so daß die neun Fahrzeuge des Canalgeschwaders eine Streitmacht bilden, die in den feemännlichen Kreisen Englands als bisher an leistungsfähigkeit und Gediegenheit unerreicht betrachtet wird.

London, 16. October. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Laurengo Marquez vom gestrigen Tage 9 Uhr Vormittags gemeldet: Die Kassen greifen die Stadt von Neuem an. Die Behörden haben die Regierung von Transvaal um Hilfe gebeten. Nach einer weiteren Meldung erließ die Regierung in Laurengo Marquez eine Proclamation, in der unter Hinweis auf den neuen Angriffsfall erklärt wird, die Regierung könne für das Leben der Einwohner in keinem Stadttheil, mit Ausnahme des Marktplatzes, einstehen. Aus dem Landstrich der Maputa heimkehrende Kaufleute melden, die Maputa hätten sich mit den Rebellen in Gungunhama vereinigt und rückten auf Inhambane vor.

London, 16. October. Nach einer Meldung der Times aus Kientfin vom gestrigen Tage ist in Peking ein kaiserlicher Erlaß erschienen, nach dem die chinesische Regierung die volle Verantwortlichkeit für den Schuß der Ausländer übernimmt. Das Pingjang-Geschwader hat die Docks verlassen. Die Reparaturen sind beendet, die Pulvervorräthe erneuert.

London, 16. October. Wie das Reuter'sche Bureau aus Yokohama meldet, ist der japanische Landtag gestern in Hiroshima zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Kusunoto ist zum Präsidenten und Shimada zum Vice-Präsidenten gewählt worden. Die officielle Eröffnung erfolgt morgen. Graf Inouye ist nach Korea abgegangen. Komura ist zum Minister des Innern ernannt worden. Viele Kriegsgefangene sind in Tokio angekommen.

New-York, 16. October. Unweit Sacramento wurde ein Personenzug mit einem Expresswagen durch falsche Signale zum Stehen gebracht. Zwei Männer sprangen mit gezogenem Revolver auf die Locomotive und nöthigten die Führer unter Todesdrohungen, die Locomotive vom Zuge zu trennen; dann überfielen sie den Expresswagen, zwangen den Conducteur, nachdem sie mit dem Personal Schüsse gewechselt, die festen Schränke zu öffnen, raubten mehrere Beutel mit Gold und Silber, dann bestiegen sie die Locomotive, dampften bis kurz vor Sacramento und suchten das Wette, nachdem sie die Locomotive nach rückwärts in Bewegung gesetzt, so daß sie mit dem übrigen Zuge colldirte.

Budapest, 17. October. Der König von Serbien machte gestern dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoth und dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle einen Besuch. Der König wurde von der Bevölkerung auf den Straßen sympathisch begrüßt.

Paris, 17. October. Die medicinische Akademie nahm einstimmig den von ihrer Special-Commission ausgesprochenen Vorschlag an, ein günstiges Gutachten über die Anwendung des Diphtherie-Heilserums abzugeben.

Paris, 17. October. Nach Meldungen aus Tanger, ist die Lage in Marakesch ernst. Aufständische belagern das Haus des Prinzen Muley-Abbas, weil er den Raub der Besamna verhaften lassen wollte, welcher sich verzweifelt zur Wehre setzte und sich getödtet hat. Seit acht Tagen herrscht Aufruhr in der Stadt, doch hofft man, daß die Regierung die Unruhen wird unterdrücken können.

Der Gouverneur von Casablanca ist wegen Unfähigkeit abberufen worden.

Paris, 17. October. Die Schwierigkeiten, die Frankreich auf Madagaskar findet, drängen zu entscheidender Action. Wie die Pariser Estafette meldet, enthält das Ultimatum, das Le Myre de Villers in Tananarivo überreichen wird, folgende Forderungen: 1. Anerkennung des effectiven Protectorats Frankreichs mit allen seinen politischen und diplomatischen Konsequenzen; 2. Bildung einer dauernden französischen Garnison in Tananarivo, und 3. Antwort auf diese Forderungen innerhalb spätestens acht Tagen. Das Blatt fügt hinzu, Frankreich sehe voraus, daß die Hovas sich diesen Forderungen widerersetzen werden, für diesen Fall sei eine Expedition bereit.

Toulon, 17. October. Ein französisches Panzerschiff begiebt sich nach Korsu.

London, 17. October. Gerüchtwiese verlautet, daß die Japanesen Port Arthur besetzt haben.

London, 17. October. Wie verlautet stehen sich die japanische und die chinesische Armee noch an den Ufern des Jaluflusses gegenüber. General Yamagata erwartet noch schwere Artillerie, ehe er zum Angriffe übergeht. Von Spionen wird die chinesische Streitmacht auf 25,000 Mann geschätzt.

Brüssel, 17. October. Infolge einer privaten Unterredung zwischen Delegirten der Liberalen und Socialisten betreffs der nächsten Sonntag stattfindenden Stichwahlen, hat der Generalrath der Arbeiterpartei eine Resolution gefaßt, in welcher die Wähler aufgefordert werden, bei der Stichwahl für diejenigen Candidaten zu stimmen, welche sich schriftlich verpflichten, für das allgemeine Stimmrecht bei Communal- und Provinzialrathswahlen ohne Einschränkung und gegen Schutzzölle einzutreten.

Sofia 17. October. Die Einberufung der bulgarischen Kammer auf den 27. October, sowie die Annahme der Demission Kontschew's werden amtlich publicirt.

Athen, 17. October. Der Prinz von Wales wird in Korfu erwartet.

Für Liebhaber von Kanarienvögeln. Da der bekannte Vogelhändler Herr E. Peschel aus Warschau gelegentlich seines letzten Hierseins nicht alle Wünsche befriedigen konnte, so ist derselbe gestern mit einem neuen Transport durchweg vorzüglicher Sängergatterien geholt hat, wieder hier eingetroffen und hat den Verkauf derselben im Deutschen Hotel eröffnet. Da Herr Peschel nur bis Dienstag Abend hier zu bleiben beabsichtigt und die Nachfrage voraussichtlich eine ziemlich starke sein wird, so mag sich Jeder, der einen guten Sänger erwerben will, beeilen.

Gelegene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Röther aus Augsburg — Standring aus Manchester. — Breyer aus Bremen. — Tschener aus Berlin. — Schwabe aus Hannover. — Peltzer aus Maffersdorf. — Löwy aus Moskau. — Librowicz und Urbanowicz aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Popert und Rosenbaum aus Warschau. — Frank aus Bromberg. — Golobowski aus Radom. — Tiesler aus Berlin. — Walwork aus London.

Hotel Mannteufl. Herren: Paschalis, Boraks, Zawadzki und Kuro aus Warschau. — Miodowski aus Petrikau. — Beckma aus Petersburg. — Hering aus Breslau. — Winkler aus Berlin. — Miednikow aus Bialystok.

Hotel de Pologne. Herren: Dar und Rosenbaum aus Warschau. — Lassczyński aus Zydomir. — Mieroszewski aus Krakau. — Kapusciański aus Petrikau. — Konarski aus Wrzeszczewice.

Getreidepreise.

Warschau, den 17. October 1894.
(in Wagonladungen pro Rub Kopeten.)

	Weizen.	
Fein	von 75 bis 78	
Mittel	„ 62 „ 73	
Ordinar	„ 58 „ 60	
Fein	„ 61 „ 52	Roggen.
Mittel	„ 49 „ 50	
Ordinar	„ 47 „ 48	
Fein	„ 67 „ 72	Gerste.
Mittel	„ 57 „ 64	
Ordinar	„ 55 „ 56	
Fein	„ 63 „ 74	Gerste.
Mittel	„ 47 „ 51	

Okowit-Preise.

Gültig bis auf Weiteres.
pr. En gros. Metro von 8.80 — — Netto.
Detail-Preis pr. „ 8.90 — —
78% mit Accise zu 10% Kop.

Coursbericht.

Berlin, den 18. October 1894.

100 Rubel = 219 M. 05

Ultimo = 219 M. 25

Warschau, den 18. October 1894.

Berlin	46 05
London	9 33 1/2
Paris	37 37
Wien	75 45

Lagiewniki, Łódź

Widzewska 64. (130)

Cena Okowity z dnia 18 Października.

Netto

Hurtowa w. 78% Rs. 8 90.

Szynkowa w. 78% „ 9.—.

(Akcyza 10 kop. od stopnia.)

Offert-e eine frische Sendung:
Hale,
Flundern,
Wüdlinge,
Dorsche,
Sprotten,
Sachserringe,
Sachs und
Caviar,
sowie verschiedene marinirte Fische.
J. HARTMANN,

WEGZUGSHALBER

ad verschiedene Möbel und Wirtschaftsgegenstände zu verkaufen.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Freitag, den 19. October 1894:
Bei den für die Freitagsvorstellungen eingeführten, bekannten, bedeutend ermäßigten Preisen der Plätze.
Zum dritten und letzten Male:

Die Fledermaus.

Große komische Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Hofalbinde: Marie Penné. Adele: Anna Hänsele. Eisenstein: Felix Stegemann. Alfred: Franz Schuler u. c.

Morgen, Sonnabend, den 20. October 1894:
Erstes Auftreten des neu engagierten ersten Baryton der Oper Herr Franz Beck vom Stadttheater in Aachen.
Letztes Auftreten des Herrn Felix Löwe.

Mit verstärktem Orchester, unter Mitwirkung des gesammten Schauspiel-Peronnals, gänzlich neu einstudirt, mit neuer Ausstattung.
Zum vierten und letzten Male:

Cavalleria Rusticana

(Sicilianische Baurerhebe).

Missa, ein Fuhrmann: Franz Sch.

Hierauf zum fünften und letzten Male:

Charley's Tante.

Original-Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.
Epitaph: Felix Löwe.

Voranzeige.

Sonntag, den 21. October 1894:

Zum 1. Male:

„Leichte Cavallerie“.

Große komische Operette mit Gesang und Tanz in 2 Akten von Carl Costa.
Musik von Franz von Suppé.

Bilma . . Marie Penné. Hermann . . Franz Schuler. Janos . . Felix Stegemann. Stefan . . Anna Hänsele. Carol . . Käthe Alburg.
Bums . . Otto Hanelb.

Vorher zum 1. Male:

Novität! **Drei Frauen auf einmal.** Novität!

Original-Pfaffen-Novität in einem Aufzuge nach Scribes „la frontiere de Savoie“ bearbeitet von Alex. Cosmar.

Der Vorverkauf zur Sonntags-Vorstellung findet schon von heute statt.

Die Direction.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison

empfehle
mein gut assortirtes Lager von in- und ausländischen Herren-Garnitur- und Paletot-Stoffen, Schüler-Monturen und Schinell-Stoffen in reichster Auswahl.

Leop. Starik,
Petrikauer-Strasse Nr. 4 neu.

100 3)



Neuheit!
Büstenhalter

in reichlicher Gattung für Damen, welche kein Corsett tragen können, werden angefertigt in der Corsettfabrik von

Anna Laferska

Konstantiner-Strasse Nr. 20, I. Etage.

Lager von fertigen Büstenhaltern, Corsetts, Kinder Corsetts, Binden, Geradhaltern, speziell für Säugler, Schilferinnen und Erwachsene. Sämmtliche Bestellungen werden pünktlich und sauber ausgeführt. Dasselbst werden Fräuleins aufgenommen, die mit dem Hand- und Maschinen-Nähen vertraut sind. (17)

Technisches Bureau

von **Ch. Brückmann, Warschau, Jerozolimska 21**

empfiehlt seine consistenten Maschinenfette, Cylinderöle für höchste Temperaturen, sowie Dachlith eigener Fabrication. (4-1)

Russisches Patent

für einen Gebrauch- und bedeutenden Consumartikel der Textilindustrie ist nebst dazu gehöriger completer maschineller Anlage für No. 15,000 ab Mitteldeutschland zu verkaufen. Der Artikel ist bisher trotz enormen Preises zum großen Theile vom Auslande bezogen worden und bietet höchstnützliche Gewinnchancen. G. F. Dörfel, thnlichst in deutscher Sprache an Haasenschein & Vogler A.-G., Leipzig sub F. 249 erbeten.

Central-Bazar,

Petrikauer Strasse Nr. 97.

Sammi-Galoshen

(St. Petersburger),

Regenschirme,

Seidene Halstücher,

Wollwäsche der alleinigen concessionirten echt Dr. Jäger'schen Normal-Leibwäsche-Fabrik von Wilhelm Bengers Söhne in Stuttgart,

Phantasie-Tücher u.

Shawls

sind eingetroffen und werden zu Fabrikpreisen verkauft. (3-2)



Panor. Internat.

Zawadzka 12

CHICAGO'S

Welt-Ausstellung.

Nachm. 3 bis Abends 10 Uhr.

Ein 6-8 pferd.

Gasmotor,

ausgezeichnet funktionirend, ist veränderungslos preiswerth zu verkaufen. (4-1)

Nikolajewski-Str. 9.

Ein Mädchen,

Tochter anständiger Eltern, welches der polnischen und deutschen Sprache mächtig und im Rechnen geübt ist, findet dauernde Stellung als

Verkäuferin.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.



Färger
KANARIENVÖGEL

Von den vorzüglichsten Sängern, welche sowohl Abends bei Licht, wie am Tage singen und im Auslande nachweislich mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirt worden sind, ist nochmals ein großer Transport eingetroffen und findet der Verkauf Srebnia-Strasse im Deutschen Hotel, Zimmer Nr. 4, nur bis Dienstag Abend statt. Liebhaber und Züchter, selbst Nichtkäufer, wollen sich gef. von der Güte meiner Vögel überzeugen.

Sochastend
Ernst Peschel.

Eine Wohnung

in der 1. Etage, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, Badzimmer und Closet, ist sofort zu vermieten bei

A. Geliebter,

3-1) Ecke der Długa-Strasse Nr. 47.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

CIRCUS K. CINISELLI.

Heute, Freitag, den 19. Oktober 1894:

Große choreographische Vorstellung.

unter Mitwirkung des gesammten Personals und des

Corps de Ballets.

Zum 4. Male:

STUDENTEN UND GRISETTEN.

Große komische Pantomime mit Ballet in 2 Abtheilungen, arrangirt vom Balletmeister Herrn **Richard Riedel** und ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

Anfang der Vorstellung um 8^{1/2} Uhr Abends.

Die Kasse ist geöffnet von 11 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags und von 6 Uhr Abends bis zum Ende der Vorstellung.

Herren brauchen keine Wäsche mehr!!

waschen und plätten zu lassen, indem hier, auf der Petrikauer-Strasse Nr. 59, neben G. Lorenz, ein Fabrik-Lager der weltberühmten Stoff-Wäsche der Firma **May & Edlich aus Leipzig** eröffnet worden ist. Diese Wäsche ist fast in ganz Europa und Amerika von allen Ständen als praktisch und bequem anerkannt und stark im Gebrauch. Das geehrte hiesige Publikum wird höf. ersucht, sich von der Güte und Billigkeit der Wäsche zu überzeugen. Um den Wäscherinnen keine Concurrenz zu machen, wird eine jede ein Assortiment dieser Wäsche gegen eine kleine Caution bekommen und wird vom Verkauf wehr als vom Waschen verdienen. An Kaufleute wird ein entsprechender Rabatt ertheilt.

14-9

Reelle und gewissenhafte Bedienung!

M. Tempel.

Wäsche, welche auf 12 Wochen aus.

Karl Kühn

durch die Warschauer und Berliner Medicinal-Behörde approbirter Massieur, übernimmt die folgende **Massage u. Bewegungs-Kuren** für Erwachsene und Kinder.

Damen werden von Frau Kühn behandelt.

Petrikauer-Strasse Nr. 132 neu, im Frontthause 2 Treppen links.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Für hustende und schwächliche Personen

sind die vom Medicinal-Departement concessionirten **Mah-Cigaretten und Bonbons der Lellwa** in allen Apotheken und Droguenhandlungen zu bekommen.

Steinkohlen-Theer

in beliebigen Quantitäten verkauft die Verwaltung der Gasanstalt in Lodz.

3-3)

Großes Lager gebogener Möbel

aus der Fabrik „Wojeichow“

empfiehlt zu Fabrikpreisen

N. B. MIRTENBAUM,

Lodz, Petrikauer-Strasse 33.

(50-19)



Zahnarzt
B. KLINKOVSTEYN,

Petrikauer-Str. 50, Haus d. Herrn E. Frischman.

Sprechstunden v. 10-1 und v. 2-5 Uhr Nachmittags.

D. J. KRUKOWSKI

ist zurückgekehrt und empfängt wie früher bis 10 Uhr früh, und von 5 bis 6^{1/2} Uhr Nachmittags.

Petrikauer-Strasse Nr. 42, Haus Dobranicki, 2. Etage, neben der Apotheke des Herrn S. Müller.

Дозволено Цезуром
Варшава 6 Октября 1894 года.

Neue Bücher.

Цесаревъ Д. И. Сочинения 6 томовъ 6.- р.
Ледкивъ Н. А. Тамъ и о тамъ, разсказы 1.- р.
Золъ Э. Лурдъ. Романъ 1.26 к.
Косиакевичъ Бавелна 1.- р.
Прас В. Opowiadanie wieczerne 1.80 к.
Gawalewick. Od jutra 1.50 к.
Kretzer. Meister Timps 1.50 к.
Schubin O. Woher tönt dieser Messingklang durch die Welt? Roman in 3 Bänden 6.- R.
Westkirch. Aus d. Hexenkessel d. Zeit. Roman 3.- R.
P. evost. Les Demi-vierges 1.75 K.
Campagne. Marcolle. 1.75 K.

L. Fischer's

3-1) Buch- und Musikalien-Handlung.

Eine graue Ziege

mit ihrer Brust ist abhanden gekommen. Der Finder wird höf. ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung bei Herrn Wenske, Eladowa-Strasse Nr. 1113 abzugeben.